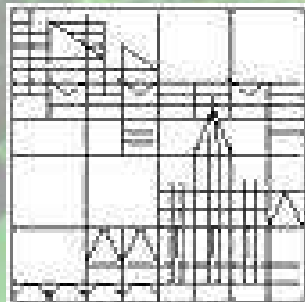


# **Der Deutsche Qualifikationsrahmen – Einblicke in den Beratungsprozess, offene Fragen, bildungspolitischer Handlungsbedarf**

Erziehungswissenschaftlicher Fakultätentag

Universität Leipzig, 20.11.2009



**Universität Konstanz**

**Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik**

**Prof. Dr. Thomas Deißinger**



# Gliederung der Präsentation

- 1. Die europäische Ausgangslage:  
Qualifikationsrahmen und Kompetenzorientierung**
- 2. Anpassungsprobleme und –notwendigkeiten im  
Zeichen des Deutschen Qualifikationsrahmens**
- 3. Fragestellungen und Probleme für die beruflichen  
Bildung in Deutschland**



# Europäischer Kontext

## Ziele der aktuellen europäischen Berufsbildungspolitik

- **Systematisierung von Kompetenzniveaus und Befähigungsnachweisen**
- **Internationale Transparenz und Bildungsmobilität**
- **Erleichterung der Akkreditierung bereits erworbener Kompetenzen sowie des informellen Lernens**
- **Ermöglichung der Integration bzw. Verzahnung unterschiedlichster Bildungs-/Ausbildungswege**
- **Förderung und systematische Weiterentwicklung des lebenslangen Lernens**



Diese Ziele im Rahmen des „Lissabon-Brügge-Kopenhagen-Maastricht“-Prozesses und die mit ihnen assoziierten Maßnahmen

**sollen...**

- **zu wesentlichen Systemverbesserungen in den Bildungssystemen führen (struktureller Aspekt)**

**sowie...**

- **zur Realisierung positiv besetzter gesellschaftspolitischer und wirtschaftspolitischer Ziele (funktionaler Aspekt) beitragen**



# Europäischer Kontext

Zentrales Instrument:

**Der EUROPÄISCHE QUALIFIKATIONSRAHMEN  
(EQF/EQR)**

Hierbei geht es um die Abbildung von

**KOMPETENZEN i.S.v. LERNERGEBNISSEN**

und **nicht** in erster Linie um

**FORMALE ABSCHLÜSSE UND BILDUNGSWEGE**



## Struktur des EQF

- **Horizontale Gliederung in Kompetenzkategorien bzw. Kompetenzdimensionen**
- **Vertikale Gliederung in Kompetenzstufen bzw. –niveaus (Niveaudifferenzierung)**
- **Inhaltliche Füllung der Matrixeinheiten durch sog. Deskriptoren**
- **8 Stufen, 3 Kompetenzdimensionen**
- **Prinzip der bildungsbereichsübergreifenden Systematisierung und Hierarchisierung**
- **Prinzip der von Bildungsgängen unabhängigen bzw. bildungsbiographisch ausgerichteten Erfassung von Kompetenzen (kumulativer Kompetenzbegriff)**





	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenz
Niveau 6** Zur Erreichung von Niveau 6 erforderliche Lernergebnisse	fortgeschrittene Kenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich unter Einsatz eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen	fortgeschrittene Fertigkeiten, die die Beherrschung des Faches sowie Innovationsfähigkeit erkennen lassen, und zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme in einem spezialisierten Arbeits- oder Lernbereich nötig sind.	Leitung komplexer fachlicher oder beruflicher Tätigkeiten oder Projekte und Übernahme von Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersagbaren Arbeits- oder Lernkontexten Übernahme der Verantwortung für die berufliche Entwicklung von Einzelpersonen und Gruppen
Niveau 7*** Zur Erreichung von Niveau 7 erforderliche Lernergebnisse	hoch spezialisiertes Wissen, das zum Teil an neueste Erkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich anknüpft, als Grundlage für innovative Denkansätze kritisches Bewusstsein für Wissensfragen in einem Bereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen	spezialisierte Problemlösungsfertigkeiten im Bereich Forschung und/oder Innovation, um neue Kenntnisse zu gewinnen und neue Verfahren zu entwickeln sowie um Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren	Leitung und Gestaltung komplexer, sich verändernder Arbeits- oder Lernkontexte, die neue strategische Ansätze erfordern Übernahme von Verantwortung für Beiträge zum Fachwissen und zur Berufspraxis und/oder für die Überprüfung der strategischen Leistung von Teams
Niveau 8**** Zur Erreichung von Niveau 8 erforderliche Lernergebnisse	Spitzenkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen	die am weitesten entwickelten und spezialisierten Fertigkeiten und Methoden, einschließlich Synthese und Evaluierung, zur Lösung zentraler Fragestellungen in den Bereichen Forschung und/oder Innovation und zur Erweiterung oder Neudefinition vorhandener Kenntnisse oder beruflicher Praxis	Namhafte Autorität, Innovations-fähigkeit, Selbstständigkeit, wissenschaftliche und berufliche Integrität und nachhaltiges Engagement bei der Entwicklung neuer Ideen oder Verfahren in führenden Arbeits- oder Lernkontexten, einschließlich der Forschung



## Nähe des EQR zum angelsächsischen Kompetenzverständnis

**Kompetenz ist hier nicht gebunden an strukturelle  
Vorgaben oder didaktisch-curriculare Normierungen**

„**Competency-based training** (...) is „training which is performance- and standards-based and related to realistic workplace practices (...) It is focussed on what learners can do rather than on the courses they have done“.

(Misko, 1999; ANTA 1998)





## Frameworks in England

### The NQF and the FHEQ

National Qualifications Framework (NQF)		Framework for Higher Education Qualifications (FHEQ)
Previous levels (and examples)	Current levels (and examples)	
<b>5</b> Level 5 NVQ in Construction Management † Level 5 Diploma in Translation	<b>8</b> Specialist awards	<b>D (doctoral)</b> Doctorates
<b>4</b> Level 4 NVQ in Advice and Guidance † Level 4 National Diploma in Professional Production Skills Level 4 BTEC Higher National Diploma in 3D Design Level 4 Certificate in Early Years	<b>7</b> Level 7 Diploma in Translation	<b>M (masters)</b> Masters degrees, postgraduate certificates and diplomas
	<b>6</b> Level 6 National Diploma in Professional Production Skills	<b>H (honours)</b> Bachelor degrees, graduate certificates and diplomas
	<b>5</b> Level 5 BTEC Higher National Diploma in 3D Design	<b>I (intermediate)</b> Diplomas of higher education and further education, foundation degrees and higher national diplomas
	<b>4</b> Level 4 Certificate in Early Years	<b>C (certificate)</b> Certificates of higher education
<b>3</b> Level 3 Certificate in Small Animal Care Level 3 NVQ in Aeronautical Engineering A levels		

# THE SCOTTISH CREDIT AND QUALIFICATIONS FRAMEWORK

SCQF Levels	SQA Qualifications			Qualifications of Higher Education Institutions	Scottish Vocational Qualifications
12				DOCTORAL DEGREE	
11				INTEGRATED MASTERS DEGREE / MASTERS DEGREE POST GRADUATE DIPLOMA POST GRADUATE CERTIFICATE	SVQ5
10				HONOURS DEGREE GRADUATE DIPLOMA GRADUATE CERTIFICATE	
9			PROFESSIONAL DEVELOPMENT AWARD	BACHELORS / ORDINARY DEGREE GRADUATE DIPLOMA GRADUATE CERTIFICATE	SVQ4
8		HIGHER NATIONAL DIPLOMA		DIPLOMA OF HIGHER EDUCATION	
7	ADVANCED HIGHER	HIGHER NATIONAL CERTIFICATE		CERTIFICATE OF HIGHER EDUCATION	SVQ3
6	HIGHER				
5	INTERMEDIATE 2 CREDIT STANDARD GRADE				SVQ2
4	INTERMEDIATE 1 GENERAL STANDARD GRADE	NATIONAL CERTIFICATE	NATIONAL PROGRESSION AWARD		SVQ1
3	ACCESS 3 FOUNDATION STANDARD GRADE				
2	ACCESS 2				
1	ACCESS 1				

This Framework diagram has been produced to show the mainstream Scottish qualifications already credit rated by SQA and Higher Education Institutions, however, there are a diverse number of learning programmes on the Framework, which, due to the limitations of this format, cannot be represented here. For more information on other credit rated provision, please visit the SCQF website at [www.scqf.org.uk](http://www.scqf.org.uk) to view the interactive version of the Framework or search the database.



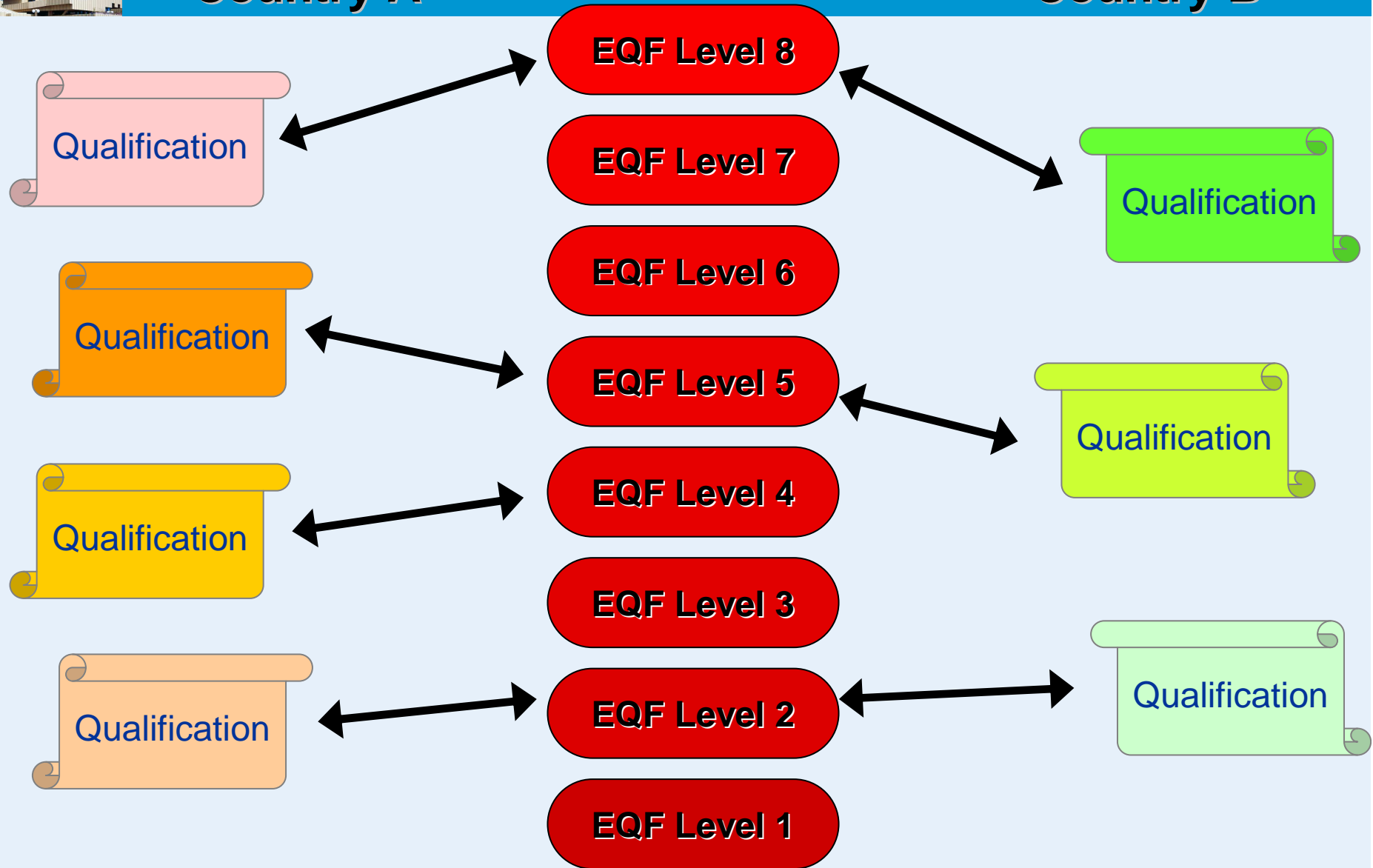
# Gliederung der Präsentation

- 1. Die europäische Ausgangslage:  
Qualifikationsrahmen und Kompetenzorientierung**
- 2. Anpassungsprobleme und –notwendigkeiten im  
Zeichen des Deutschen Qualifikationsrahmens**
- 3. Fragestellungen und Probleme für die berufliche  
Bildung in Deutschland**



# Country A

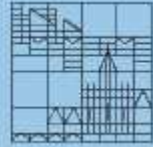
# Country B





## Arbeiten zum DQR

- **Entwurf (Februar 2009) sieht ebenfalls 8 Stufen vor**
- **Gliederung in Kompetenzstufen und Kompetenzdimensionen wird aufgenommen**
- **Vorrangig: formale Qualifikationen**
- **Viele offene Fragen und nichtthematisierte Problemfelder**
- **Gegenwärtig arbeiten Arbeitsgruppen aus 4 Berufsfeldern an Vorschlägen für die Systematisierung und exemplarische Zuordnung unterschiedlicher Abschlüsse im Rahmen des DQR**



# • Niveaubeispiel zum DQR

Niveau 6			
Über Kompetenzen zur Bearbeitung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches <sup>1</sup> oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet.			
Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
Über breites und integriertes Wissen, einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen, sowie über neuestes Fachwissen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches oder über breites und integriertes berufliches Wissen einschließlich der aktuellen fachlichen Entwicklungen verfügen. Über einschlägiges Wissen an Schnittstellen zu anderen Bereichen verfügen.	Über ein sehr breites Spektrum an Methoden zur Bearbeitung komplexer Probleme in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Neue Lösungen erarbeiten und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe beurteilen, auch bei sich häufig ändernden Anforderungen.	In Expertenteams verantwortlich arbeiten oder Gruppen oder Organisationen <sup>2</sup> verantwortlich leiten. Die fachliche Entwicklung anderer anleiten und vorausschauend mit Problemen im Team umgehen. Komplexe fachbezogene Probleme und Lösungen gegenüber Fachleuten argumentativ vertreten und mit ihnen weiterentwickeln.	Ziele für Lern- und Arbeitsprozesse definieren, reflektieren und bewerten und Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig und nachhaltig gestalten.





## **Bildungs- und berufsbildungspolitische Ausgangslage im deutschen Kontext**

- **Allgemeinbildung als “Vorlaufsystem” der Berufsbildung und der Hochschulbildung**
- **Berufsprinzip als “organsierendes Prinzip” in der Berufs-(aus-)bildung**
- **Übergänge von der Berufsbildung zur Hochschule sind nur marginal vorhanden**
- **Mehrstufigkeit beruflicher Abschlüsse ist in Deutschland kaum gegeben**
- **Nur wenige Ausbildungsberufe sind wirklich kompetenzorientiert beschrieben**
- **Unterschiedliche Formen der Berufsbildung bilden vergleichsweise disjunkte Systeme**



# Gliederung der Präsentation

- 1. Die europäische Ausgangslage:  
Qualifikationsrahmen und Kompetenzorientierung**
- 2. Anpassungsprobleme und –notwendigkeiten im  
Zeichen des Deutschen Qualifikationsrahmens**
- 3. Fragestellungen und Probleme für die berufliche  
Bildung in Deutschland**



## **Anschlussfragen für die Berufsbildung**

- **Wie sollen Berufsvorbereitung, berufliche Vollzeitschulen und Trägermaßnahmen im Rahmen des DQR berücksichtigt werden?**
- **Kann/darf es unterschiedliche Kompetenzniveaus bei den Ausbildungsberufen geben?**
- **Wie gehen wir mit non-formal und informell erworbenen Kompetenzen um?**
- **Wie schaffen wir Äquivalenzbeziehungen zwischen Allgemeinbildung – Berufsbildung – Hochschulbildung?**



## Beispiel: Informelles Lernen

### Deutschland ein „Nachzügler“

- Grund (1): hoher Grad an Formalisierung im gesamten Bildungssystem
- Grund (2): Teilqualifikationen gesellschaftlich nicht erwünscht und kaum qualifikatorisch bzw. zertifikatorisch erreichbar
- Grund (3): Exklusive Zuteilung von Zertifizierungsrechten in der beruflichen Erstausbildung



## Vergleichskontext

- **England (UK)**
- „ein“ (Haupt-)System beruflicher Abschlüsse, das sich auch dem informellen Lernen öffnet
- **Frankreich**
- Staatliches Steuerungsmodell beim informellen Lernen



## Erfassung informell erworbener Kompetenzen in Frankreich

- Mit Hilfe folgender Instrumente können in Frankreich informell erworbene Kompetenzen dokumentiert werden:
  - Kompetenzbilanz (*Bilan de compétences*)
    - Instrument zur Karriereplanung im Sinne einer Berufsberatung
  - VAE (*Validation des acquis de l'expérience*)
    - Formalisierung von informell erworbenen Kompetenzen / Vergabe von Abschlüssen





# Kompetenzbilanz - Ablauf

- **Informationsphase**
  - Identifikation der Bedürfnisse des Kandidaten
  - Information über den Ablauf der Erfahrung der Kompetenzbilanz
- **Untersuchungsphase**
  - Identifikation der persönlichen und beruflichen Interessen und Ambitionen
  - Identifikation der Kompetenzen sowie der beruflichen und persönlichen Fähigkeiten
  - Ermittlung der beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten
- **Abschlussphase** (persönliches Gespräch)
  - Mitteilung der Untersuchungsergebnisse
  - Stärken-/ Schwächenanalyse
  - Planung der nächsten Schritte



## Zurück zum deutschen Kontext

- Wer darf/soll anrechnen?
- Nationale Steuerung?
- Heterogenität vermeiden?
- Verlässlichkeit herstellen?
- Ankoppelung an Ausbildungsberufe sowie an Teilqualifikationen der Berufsvorbereitung?
- Benötigen wir neue Verfahren der Kompetenzmessung?



## **Notwendige Anpassungsleistungen mit Blick auf die berufliche Bildung im EQF-Kontext**

- **Differenzierung der Berufsausbildung nach Niveaustufen, die faktisch bereits existieren**
- **Eindeutige Zuordnung nicht-dual erworbener Qualifikationen (Schulberufe; Teilqualifikationen des schulischen und außerschulischen Übergangssystems)**
- **Akkreditierungssystem für informell erworbene Kompetenzen**
- **Beschreibung von Übergängen von der Berufsbildung zu den Hochschulen sowie Schaffung von Äquivalenzstrukturen**
- **Etablierung individualdiagnostischer Instrumente außerhalb des formalen Zertifizierungssystems**



## Allgemeine Anschlussfragen

- ❖ Erfordert eine Öffnung der Systemgrenzen notwendigerweise eine Relativierung der Systemreferenzen?
- ❖ Sollen/können beide Ziele (qualitätsorientierte berufliche Erstausbildung und Schaffung von Übergängen) im europäischen Kontext gemeinsam erreicht werden?



*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit*